Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 17. Sonnabend, 21. Januar 1899, Abends. 52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Inseraten-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses,

Montag, den 30. Januar 1899 Vormittags 11 Uhr

im Verhandlungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Canzlei zur Einsichtnahme aus.

Großenhain, am 20. Januar 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

A. 16. **Dr. Uhlemann.** D.

Bekanntmachung.

Das für den **23. Januar** auf dem früheren Artillerie-Schießplatz angesetzte Schießen beginnt schon **8 Uhr Vormittags.**

Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain.

Spaltenholz, Oberst z. D.

Im Gasthofe **zur Königslinde** in **Wülknitz** sollen

Dienstag, am 24. Januar dss. Js.,

von Vormittags 1/4 10 Uhr an

40	rm	kieferne Scheite	Kahlschlag auf der Kottewitzer Heide, sowie Einzelhölzer und Durchforstungen in den Abtheilungen 65, 68, 72, 76, 77, 78, 79, 80—83, Forstorte Steins-Breite, Hirschlecken, Kiengehau, Kreinitzer Hinterheide
160	„	„ Knüppel	
1387	„	„ Aeste	
6	„	„ Stöcke	
84		kieferne Langhausen I. Cl.	
50	„	„ II. „ und	
3522	rm	kiefernes Astreisig	

meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Meistbietende und **Truppenübungsplatz Zeithain,** am 14. Januar 1899.

Königliche Forstverwaltung. Königliche Garnison-Verwaltung.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 21. Januar 1899.

— Auf dem Truppenübungsplatz Zeithain findet, wie schon amtlich bekannt gegeben, nächsten Montag ein Scharfschießen statt. Dasselbe beginnt, lt. Bekanntmachung im amtlichen Theil vorliegender Nr., bereits früh 8 Uhr, worauf hiermit noch besonders hingewiesen sei. Ueber die Wegesperrungen und über Gefahrenbereich bei diesem Scharfschießen ist das Nähere aus der Bekanntmachung der K. Amtshauptmannschaft Großenhain in Nr. 15 d. Bl. ersichtlich. Dringend zur Nachachtung empfohlen seien auch die in derselben Bekanntmachung erlassenen Warnungen bezüglich des Suchens und Aufnehmens von Sprengstücken und Munitionstheilen auf dem Truppenübungsplatze und auf allen denselben schneidenden Wegen.

— Fortan ist der Sprechverkehr zwischen Dresden nebst Vor- und Nachbarorten sowie Riesa einerseits und Torgau andererseits zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt im Verkehr zwischen Riesa und Torgau 25 Pf., sonst 1 Mark.

— Berichterstattung über die letzte Sitzung des Gewerbevereins erfolgt in nächster Nr.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff" aus Aussig unter dem 17. Januar: Infolge des in den letzten Tagen herrschenden warmen Wetters mit theilweisen Niederschlägen ist der auf den umliegenden Bergen vorhanden gewesene Schnee abgeschmolzen und hat der Elbe reichlichen Zufluß gebracht, so daß der Wasserstand seit dem 14. d. M. von 34 Zoll auf 60 Zoll am hiesigen Pegel gestiegen, und nach den heute hier angelangten Depeschen vom Oberlauf, 26 Ctm. Wuchs, noch weiteres Steigen zu erwarten ist. Bei günstig bleibendem Wasserstande steht der Eröffnung der Schiffahrt im Allgemeinen nichts im Wege, denn ein eigentlicher Schluß der Schiffahrt ist überhaupt gar nicht eingetreten, weil die Verladungen von Kohlen und Zucker, sowie auch Entlöschung der bergwärts angekommenen Fahrzeuge fast täglich mit wenig Ausnahmen stattgefunden haben. Für die nächsten Tage dürfte eine größere Beistellung von Kohlen zur Elbe zu erwarten sein, da einige Privatschiffer sowie auch einige Frachtschiffer ihre Kähne zur Einladung gestellt haben. Wenn auch gegenwärtig die Frachtabmachungen (nach Aken 35 Pf., nach Magdeburg 34 Pf. und nach Wittenberge 36 Pf. per Doppel-Hektoliter) noch gut zu nennen sind, so dürften sich die Frachten bei allgemeinem Aufbruch der Schiffahrt sehr bald recht empfindlich drücken, denn infolge des milden Wetters sind die geringen Vorräthe an den Stationen der Mittel- und Unterelbe bis jetzt noch nicht aufgebraucht, demnach kann von Bedarf noch nicht die Rede sein. Es wäre wünschenswerth, wenn noch einige Zeit recht strenger Winter eintreten möchte.

— Im Saale von Höpfners Hotel concertirt morgen das Meißner Stolze-Trio. Näheres darüber besagt die bez. Anzeige im Inseratentheil.

— Eine Reihe theatralischer Vorstellungen beabsichtigt von Montag ab Herr Theaterdirektor Lange mit seinem Ensemble hier zu veranstalten. Als Eröffnungsvorstellung soll zur Aufführung gelangen das Blumenthal-Kadelburg'sche Lustspiel „Im weißen Röß'l", das allerwärts mit großem Beifall aufgenommen worden ist.

— Einen Sprachcursus für Stotterer gedenkt Frau Sprachlehrer Hoffmann aus Delitzsch bei Leipzig, wie aus dem Inseratentheile ersichtlich ist, in unserer Stadt zu eröffnen. Genannte Dame scheint auf diesem Gebiete nennenswerthe und erfreuliche Erfolge erzielt zu haben. Ueber einen jüngst in Netzschkau abgehaltenen Cursus schreiben die dortigen „Nachrichten": „Heute hatten wir Gelegenheit, in dem Institut vier Schüler, die Frau Sprachlehrer Hoffmann gegenwärtig unterrichtet, sprechen zu hören. Es waren zwei Schulknaben, sowie ein junger Mann von achtzehn Jahren und ein Mann von etwa dreißig Jahren. Alle vier Personen haben ursprünglich recht schlecht gesprochen; nachdem sie aber hier einige Zeit von Frau Hoffmann behandelt wurden, sprechen sie fließend und regelmäßig, wie Leute, die niemals mit einem Sprachleiden behaftet waren." Wer also an dem lästigen Stottern leidet, der prüfe die Sache näher und benutze ev. die günstige Gelegenheit, um Heilung zu finden.

— Die Jahn'sche Villa an der Pausitzer Straße ist durch Kauf an Herrn Baumeister Paul Müller, hier, übergegangen.

— Die Einführung der Zehn-Pfennig-Postanweisungen (bis zum Geldbetrage von 5 Mark) hat nicht nur den kleinen Leuten Freude bereitet, sondern erst recht der Geschäftswelt. Es ist doch endlich einmal Aussicht vorhanden, die Markeneinsendungen vermindert zu sehen. Es waren damit sehr große Belästigungen verbunden, denn wie viele Sendungen waren denn nun gerade in den immer verwendbaren Fünf- oder Zehn-Pfennig-Marken zusammengestellt. In sehr vielen Fällen sind doch Fünfundzwanzig- und Fünfzig-Pfennig-Marken geschickt, für welche die Verwendung nicht stets die gleiche ist, und die sich dann nutzlos ansammelten. Und wie sahen die Marken oft aus? Als ob sie schon ein paar Jahre auf solchen Reisen begriffen wären, denn natürlich wurden stets die ramponirtesten Exemplare eingepackt. Sie wurden auch oft ungeschickt befestigt, so daß ganze Ecken abrissen, und zu guter Letzt fehlten nicht selten einige Stück. Dann gab's weitere Schreiberei, der Absender behauptete, er habe genau expedirt u. s. w. Kurzum, schön war die Sache nicht, und Mancher hat die Geschichte zum Kuckuck gewünscht. Hoffentlich wird nun in den meisten Fällen doch zur Postanweisung gegriffen.

— Vincenz-Sonnenschein bringt viel Korn und Wein, sagt der Volksmund vom 22. Januar. Vincentius gilt als Patron der Winzer und an der oberen Mosel wird auch dieser Tag feierlich begangen. Bei den Slovenen wird am Vincenztag nicht gesponnen, noch irgend welche Feld- oder Handarbeit verrichtet. Im Wöchener Feistritz wird am Abend auf dem Herd ein einfaches Mahl für die Göttin Berchta gestellt, damit sie das Haus schone. Von der Person des hl. Vincentius (d. i. der Siegreiche) wird berichtet, daß er der Sohn eines angesehenen Consuls in Spanien war und seines christlichen Glaubens wegen arge Foltern erdulden mußte, die aber dem standhaften Märtyrer nur ein Lächeln entlocken konnten. Er starb unter den Marterwerkzeugen (304). Sein Leichnam ruht jetzt unter dem Altar der Kirche zu Valencia. +

— In einem besonderen Falle hat das Landeskonsistorium in jüngster Zeit Entscheidung dahin getroffen, daß die Erhebung von Begräbnißgebühren für außerhalb der Parochie beerdigte Personen nicht zulässig sei. Zwar sei richtig, so wird in der Entscheidung u. A. ausgeführt, daß früher in Sachsen der auf kanonischem Rechte beruhende Grundsatz galt, daß der Ort eines kirchlichen Begräbnisses zu denjenigen Parochialhandlungen gehöre, auf deren Vollzug jede Kirche und deren Diener hinsichtlich ihrer sämmtlichen Parochianen ein derartiges ausschließliches Recht haben, daß, wenn schon die Wahl der Beerdigung derselben an einem anderen Orte freistehe, dennoch jedenfalls die Begräbnißgebühren von ihrer Leiche in der Parochie, zu der sie gehörten, zu entrichten sind. Allein dieser Rechtssatz sei bereits durch die Verordnung, betreffend die Entrichtung der Begräbnißgebühren für Personen, welche außerhalb ihrer Parochie gestorben sind, vom 18. Oktober 1850 wesentlich abgeändert worden.

* Mittweida. Unser Herr Bürgermeister Apelt hat in Folge der scharfen Differenzen mit den Stadtverordneten seine Stellung gekündigt. Mit 14 gegen 8 Stimmen wurde dem Herrn Bürgermeister aber in letzter Stadtv.-Sitzung ein Vertrauensvotum ertheilt und erwartet man mehrfach daraufhin, daß die Kündigung zurückgezogen wird.

Mügeln, 20. Januar. Ein ziemlich lebhafter Eistransport entwickelt sich jetzt auf der Schmalspurbahn Mügeln—Geißing—Altenberg. Es werden jetzt täglich 25 bis 30 Wagen Eis nach Stationen der Hauptbahn umgeladen. Das größte Absatzgebiet bildet die Stadt Dresden. Das gestrige frühjahrsmäßige Wetter war aber zu Eistransporten nicht recht geeignet, denn die mit Eis beladenen Wagen ließen eine ganz beträchtliche Menge Wasser entweichen.

Döbeln, 20. Januar. Um Erschließung des meist landwirthschaftlich benutzten großen fruchtbaren Landstriches zwischen Wilsdruff und der Döbeln-Riesaer Eisenbahn durch eine denselben quer durchschneidende Bahnlinie ist seitens der Interessenten schon seit Jahren petitionirt worden und der Landtag hat die Angelegenheit in letzter Session auch der Königlichen Staatsregierung zur Erwägung überwiesen. Indeß gingen die Wünsche über die Richtung der Bahnlinie auseinander; am meisten Aussicht hatte schließlich im Landtage eine Schmalspurbahn Wilsdruff—Miltitz—Leuben—Gadewitz bei Döbeln erlangt. Jetzt ist aber eine völlige Klärung und Einigkeit erzielt worden. In einer gestern Nachmittag hier abgehaltenen Versammlung von Interessenten aus Döbeln, Lommatzsch und Wilsdruff wurde nach längerer Aussprache das Projekt einer Schmalspurbahn völlig fallen gelassen, da eine solche der Bevölkerung, der Industrie und dem Verkehr wenig nützen würde, und eine Resolution gefaßt, derzufolge in einer gemeinsamen Petition um Erbauung einer Normalbahn Wilsdruff—Miltitz—Lommatzsch—Döbeln (Haltest II) und um Ausbau der Haltestelle Döbeln zu einer Güterhaltestelle gebeten werden soll.

In vergangener Nacht sind in der hiesigen Oberstadt zwölf Scheunen niedergebrannt. Sie standen an der östlichen Seite der Görnitzer Straße (sogen. Oberscheunenplan), während die auf der anderen Seite stehende Scheunenreihe, die durch Neubauten schon verkürzt worden ist, in Folge günstiger Windrichtung erhalten blieben. Das Feuer brach gegen 3 Uhr in der Scheune der Fuhrwerksbesitzerin Wittwe Bohr, in welcher bis Abends 6 Uhr gedroschen worden war, aus und dürfte auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen sein. Die Flammen verbreiteten sich unheimlich schnell, bis sie endlich an der zwölften Scheune durch einen Brandgiebel aufgehalten wurden.

Bautzen. Vor dem hiesigen Landgericht hatte sich am Dienstag der Kirchschullehrer und Cantor Johann Suchke aus Kleinbautzen wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Zwei Söhne der Frau Roock in Kleinbautzen sind mit einem fingerdicken Stock derart auf den Rücken geschlagen worden, daß sie 12 bis 14 blau und schwarz unterlaufene Schwielen hatten. Der Schulknabe Gustav Hennig erhielt ca. 20 Stockschläge auf die Hand. Die Folge dieser Züchtigung war eine Knochenhautentzündung und eine